

Institut für Wirtschaftspolitik

Das wirtschaftsnahe **Institut für Wirtschaftspolitik an der Universität zu Köln** (iwp) beschäftigt sich mit der Forschung und Politikberatung auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik. Träger des Instituts ist seit 2014 der Förderkreis des Instituts für Wirtschaftspolitik an der Universität der Universität zu Köln e.V.

(Förderkreis) ^[1] Vorstandsvorsitzender des Förderkreises ist **Franz Schoser**, Mitglied der **Ludwig-Erhard-Stiftung**, ehem. Schatzmeister der **Konrad-Adenauer-Stiftung**, ehem. Hauptgeschäftsführer des **Deutscher Industrie- und Handelskammertag** (DIHK) und ehem. Vorstandsmitglied des **Bund Katholischer Unternehmer**. Das Institut gilt als eine Hochburg des Neoliberalismus im universitären Bereich.



Hauptsitz	Köln
Gründung	1950
Tätigkeitsbereich	Untersuchung und Kommentierung der Wirtschaftspolitik
Mitarbeiter	<text>
Etat	<text>
Webadresse	www.ipw.uni-koeln.de

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	1
2 Organisationsstruktur und Personal	2
2.1 Träger des Instituts	2
2.2 Direktoren	2
2.3 Mitherausgeber der „Zeitschrift für Wirtschaftspolitik“	3
2.4 Projektpartner	3
3 Kooperationen	3
3.1 Hayek-Gesellschaft	3
3.2 Jenaer Allianz	3
4 Neuausrichtung der Volkswirtschaftslehre an der Universität Köln	3
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	4
6 Einzelnachweise	4

Kurzdarstellung und Geschichte

Das Institut wurde 1950 von Müller-Armack und Franz Greiß gegründet.

Alfred Müller-Armack (1901 – 1978) hat als Staatssekretär von Ludwig Erhard die Konzeption der Sozialen Marktwirtschaft entwickelt, nach der der Markt zwar im Prinzip als optimales Steuerungsinstrument wirkt, sozial unbefriedigende Marktergebnisse jedoch vom Staat korrigiert werden sollten. Nach Müller-Armack war es ein folgenschwerer Fehler des wirtschaftlichen Liberalismus, die marktwirtschaftliche Verteilung schon schlechthin als sozial und politisch befriedigend anzusehen und damit die Frage der zweckmäßigen technischen Austauschform mit der Frage des sozial und staatlich Erwünschten zu verquicken.^[2] Damit hat er schon früh marktradikale Positionen kritisiert, die später auch von Direktoren des iwp vertreten wurden.

Franz Greiß (1905 – 1995), Unternehmer, war Präsident der Kölner Industrie- und Handelskammer (IHK), Mitbegründer des Arbeitgeberverbandes der Chemischen Industrie und der [Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände](#) (BDA). Weiterhin gründete er 1949 den [Bund Katholischer Unternehmer](#) (BKU).

Das Institut versteht sich als Think Tank, angesiedelt im universitären Umfeld, mit dem Anspruch, den aktuellen Stand der Wissenschaft für die Erarbeitung praktischer Politikempfehlungen zu nutzen.^[3] Eine wichtige Aufgabe bestehe darin, an der Umsetzung wesentlicher Prinzipien der Marktwirtschaft zu arbeiten. Es werden die folgenden Publikationen herausgegeben: Kölner Impulse zur Wirtschaftspolitik, Untersuchungen zur Wirtschaftspolitik, Zeitschrift für Wirtschaftspolitik.

Das Institut organisiert unterschiedliche Veranstaltungsreihen. Veranstaltungsformate sind: Ringvorlesung, wirtschaftspolitischer Dialog, Symposien, Kinderuni, Lehrerfortbildung, Dialog Wissenschaft & Praxis. Der [Kölner wirtschaftspolitischen Dialog: Praxis trifft Wissenschaft](#) wird in Zusammenarbeit mit der [Otto Wolff Stiftung](#) veranstaltet, die das Institut für Wirtschaftspolitik fördert. Franz Schoser, Vorstandsvorsitzender der [Otto Wolff Stiftung](#), ist gleichzeitig Vorsitzender des Fördervereins des Instituts für Wirtschaftspolitik. Die Veranstaltungsreihe richtet sich an ein Publikum von Verbandsvertreter*innen, Unternehmer*innen und Behördenmitarbeiter*innen, interessierten Studierenden, Lehrer*innen und andere Multiplikatoren.

Organisationsstruktur und Personal

Träger des Instituts

Träger des Instituts ist seit 2014 der Förderkreis des Instituts für Wirtschaftspolitik an der Universität zu Köln e.V. (Förderkreis)

Vorstandsmitglieder des Förderkreises sind:

- Josef Meyer, Vizepräsident des Deutschen Verbands für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e. V., ehem. Vorstandssprecher der Deutschen Bau- und Grundstücks-AG^[4]
- Franz Schoser, Vorstandsvorsitzender der [Otto Wolff Stiftung](#), Mitglied der [Ludwig-Erhard-Stiftung](#), war Schatzmeister der [Konrad-Adenauer-Stiftung](#), Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handels (kammer)tages (DIHK) und Vorstandsmitglied des [Bund Katholischer Unternehmer](#)
- Rolf Wickenkamp, Gründer und CEO des Finanzdienstleisters Wickenkamp Consulting^[5]

Quelle: ^[6]

Direktoren

Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln hat das Recht, eine/n oder mehrere Professor/in bzw. Professor/inn/en, in dessen/deren Aufgaben- gebiet die Aufgaben des Instituts für Wirtschaftspolitik an der Universität zu Köln liegen, als Direktor/in bzw. Direktor/inn/en des Instituts vorzuschlagen (§ 15 Abs.5 der Satzung des Förderkreises). Die Bestellung des/der Direktor/s/in bzw. der Direktor/inn/en ist Aufgabe der Mitgliederversammlung.

Direktoren sind:

- Michael Krause, Professor für Makroökonomik am Center for Macroeconomic Research (CMR) der Universität zu Köln

- Steffen J. Roth, Geschäftsführer des Instituts für Wirtschaftspolitik, bis 01/2020 Geschäftsführer der inzwischen liquidierten Otto-Wolff-Institut für Wirtschaftsordnung gGmbH^[7], Autor des ÖkonomenBlog der [Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft](#) (INSM)

(Stand: Juli 2021) Quelle: ^[8]

Mitherausgeber der „Zeitschrift für Wirtschaftspolitik“

Die emeritierten Professoren **Juergen B. Donges** und Christian Watrin sind Mitherausgeber der Zeitschrift.

- **Juergen B. Donges**, ehemaliger Direktor des Instituts, ist Mitglied des Beirats der [Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft](#), Botschafter der [Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft](#) und Mitglied des „Kronberger Kreises“ der [Stiftung Marktwirtschaft](#)
- **Christian Watrin**, ehemaliger Direktor des Instituts, war von 2000 bis 2002 Präsident der [Mont Pelerin Society](#), dem bedeutendsten neoliberalen Elitenetzwerk der Welt, und ist Stellv. Vorsitzender der [Ludwig-Erhard-Stiftung](#), Mitglied des Kuratoriums der [Friedrich August von Hayek-Stiftung für eine freie Gesellschaft](#) und Mitglied des Beirats der [Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft](#)

Projektpartner

Zu den Projektpartnern gehören u.a.:

- [Bertelsmann Stiftung](#), [Bundesverband der Deutschen Industrie](#) (BDI), [Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft](#) (vbw), [Ludwig-Erhard-Stiftung](#), [Bundesministerium der Finanzen](#), [Bundesministerium für Wirtschaft und Energie](#)

Kooperationen

Hayek-Gesellschaft

Die [Friedrich A. von Hayek - Gesellschaft](#) verweist auf ihrer Website www.hayek.de, auf die „Ordnungspolitischen Kommentare“ des Instituts.

Jenaer Allianz

Das Institut für Wirtschaftspolitik ist Mitglied der [Jenaer Allianz](#), in der Lobbyorganisationen ([Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft](#), [Die Familienunternehmer - ASU](#) und der [Bund Katholischer Unternehmer](#)) mit Stiftungen und neoliberalen Denkfabriken kooperieren.

Neuausrichtung der Volkswirtschaftslehre an der Universität Köln

2009 sind die Pläne der Fakultät, sechs vakante VWL-Lehrstühle zu einem Forschungsschwerpunkt für Makroökonomie aufzubauen, auf die massive Kritik von emeritierten Professoren und Förderern gestoßen. ^[9] Zu den Kritikern gehören vor allem die emeritierten Professoren Willgerodt und Watrin sowie der Geschäftsführer des Instituts für Wirtschaftspolitik, Roth, nach dessen Auffassung die Berufungen von Makroökonomien auf die wirtschaftspolitischen Lehrstühle einer kompletten inhaltlichen Umwidmung gleichkämen. Auch Donges teilt die Kritik. Dem Geschäftsführer des Instituts für Wirtschaftspolitik, Eekhoff, werden laut Handelsblatt Sympathien für die Kritiker nachgesagt. Außerhalb der Fakultät gehören zu den

Kritikern **Franz Schoser** (Vorsitzende des Förderkreises), Patrick Adenauer (Präsident des Verbandes **Die Familienunternehmer - ASU**) und **Michael Hüther** (**Institut der deutschen Wirtschaft**). Einer der Befürworter, Achim Wambach (Direktor des Instituts für Wirtschaftspolitik), unterstützt die Reformen mit dem Argument, die Wissenschaft habe sich weiterentwickelt – es werde heute nicht mehr in Philosophien argumentiert, es gehe mehr um empirische Fragen. Der Kölner Professor Ockenfels argumentiert, es könne nicht sein, dass Leute, die mit Forschung schon lange nichts mehr zu tun hätten, der Fakultät sagen wollten, wer als Professor infrage komme und wer nicht.^[10] Wolfgang Lieb kommentiert in den „NachDenkSeiten“, die Vertreter der ordoliberalen Schule, für die jeder Eingriff in den Markt als Eingriff in die Freiheit des Einzelnen gelte, erlebten angesichts der Katastrophe der deregulierten Finanzmärkte und der Wirtschaftskrise ihre größte Niederlage seit den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts.^[11] Die sechs makroökonomisch orientierten Stellen sind inzwischen besetzt.

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Satzung Präambel](#), ipw.uni-koeln.de, abgerufen am 01.12.2016
2. ↑ [Thomas Strobl: Soziale Marktwirtschaft Ökonomie als Instrument, nicht als Selbstzweck](#), FAZ vom 11. April 2009, Website FAZ, abgerufen am 7. 11. 2011
3. ↑ [Leitbild](#), iwp.uni-koeln.de, abgerufen am 06.06.2016
4. ↑ [Vizepräsidenten](#), deutscher-verband.org, abgerufen am 01.12.2016
5. ↑ [Dr. Rolf Wickenkamp](#), wickenkamp-consulting.com, abgerufen am 01.12.2016
6. ↑ [Vereinsregister des Amtsgerichts Köln - VR 5131](#), abgerufen am 01.12.2016
7. ↑ [Steffen J. Roth](#), companyhouse.de, abgerufen am 25.07.2021
8. ↑ [Team](#), uni-koeln.de, abgerufen am 25.07.2021
9. ↑ [Olaf Storbeck: Der Kölner Emeriti-Aufstand](#), Handelsblatt vom 17. Februar 2009, Website Handelsblatt, abgerufen am 7. November 2011
10. ↑ [Olaf Storbeck: Ökonomenstreit: Kölner Volkswirte bleiben hart](#), Handelsblatt vom 7. Juli 2009, Website Handelsblatt, abgerufen am 7. November 2011
11. ↑ [NachDenkSeiten vom 28. April 2009](#), Website nachdenkseiten, abgerufen am 7. November 2011